

alle aufrecht in den Tod, nur die wenigsten jedoch freudig und in großer Hoffnung. Die meisten sahen den Unsinn des Einsatzes wie überhaupt des gesamten Krieges ohne Illusion ein. Sie lehnten die Politik der Militärkaste ab. Aber sie waren unabwendbar dem Untergang geweiht. Um so wundervoller steht auf dem Hintergrund der brutalen Gewalt des Krieges das innere Erleben dieser Studenten: ein Naturerleben von so inniger Zartheit, wie es bei uns fast gänzlich unbekannt ist, eine reine und tiefe Liebe zu Eltern und Geschwistern, eine echte Sorge um das Vaterland, für das sie wohl sterben, das sie aber keineswegs nationalistisch verherrlichen. Es sind Menschen, die mitten im Untergang ihre Würde zu wahren wissen. Und darum besteht auch gar kein zu großer Unterschied zwischen ihnen und den deutschen Studenten, deren Briefe auf uns gekommen sind (vgl. diese Zeitschrift 152 [1953] 221), vielleicht etwas weniger romantisch noch, wenn auch von zarterer Lyrik durchwoben. Auf jeden Fall ein unschätzbares Dokument des menschlichen Geistes, der überall, wo er zur Aussprache kommt, verstanden wird.

O. Simmel SJ

*Adelsberger, Lucie:* „Auschwitz“. Ein Tatsachenbericht. (176 S.) Berlin 1956, Lettner-Verlag.

Dieser Tatsachenbericht, für dessen Zuverlässigkeit die Person der Verfasserin bürgt, läßt in verborgene Abgründe blicken, die sich in der Seele des Menschen, gleich welcher Volkszugehörigkeit, auftun können. Man spricht von der wolfischen Natur des Menschen. Nun, der Wolf geht dem Menschen, diesem schauerlichen, zweibeinigen Wesen, aus dem Wege, wenn ihn nicht der Hunger peinigt. Anders verhält sich der Mensch seinem Mitmenschen gegenüber, falls er sich „jenseits von gut und böse“ stellt, jede sittliche Überzeugung abstreift und sich völlig zu einem Werkzeug des totalitären Staates erniedrigt. Er tut, was dieser Staat ihm befiehlt: „Führer befiehl, wir folgen.“

Dies ist es, was dieser Tatsachenbericht mit schauerlicher Eindringlichkeit erkennen läßt. Wir alle, die um die Möglichkeit eines Absturzes in ein sittliches Nichts aus eigener Erfahrung wissen, müssen diesen Bericht nicht nur lesen, sondern über seinen Inhalt uns sehr ernste Gedanken machen. Wir werden dann erkennen, wozu der entgottete Mensch, der die „Nation“ oder das „Volk“ zu einem Religionsersatz erhebt, fähig ist. „Wir Deutschen aber dürfen nie vergessen, was von Menschen unserer Volkszugehörigkeit in diesen schamreichen Jahren geschah. Diese Scham nimmt uns keiner ab“ (Th. Heuss).

R. v. Ungern-Sternberg

*Meißner, Boris:* Sowjetrußland zwischen Revolution und Restauration. (233 S.) Köln 1956, Verlag für Politik und Wirtschaft. Ln. DM 11,80.

Der bekannte Rußlandexperte, der heute im Dienst der Deutschen Botschaft in Moskau steht, hat hier einige seiner Aufsätze zusammengefaßt, die in den letzten Jahren in verschiedenen Fachzeitschriften erschienen waren. Die drei ersten behandeln die hochbedeutsame Tatsache der neuen sowjetischen Klassenschichtung, die immer weiter von der erstrebten klassenlosen Gesellschaft wegzuführen scheint. Es folgen ausführliche Kapitel über Leben und Bedeutung wichtiger sowjetischer Persönlichkeiten: Shdanow, Stalin, Malenkow, Chruschtschow, Bulganin, Shukow und Konjew, deren Namen man täglich in den Zeitungen liest, deren politisches Gewicht aber erst aus einer genauen Kenntnis ihrer Vergangenheit und Verflechtung erschlossen werden kann. Anhänge bringen Zusammenstellungen der leitenden Männer des Partei- und Staatsapparates, ein „Wer ist Wer?“ in der obersten Sowjetführung. Ausführliche Quellen- und Personenregister machen das Nachschlagewerk vollständig, das besonders Journalisten und Politikern wertvolle Dienste leisten wird.

H. Falk SJ

*Hildebrandt, Walter:* Die Sowjetunion. Macht und Krise. (272 S.) Darmstadt 1956, Leske Verlag. Ln. DM 9,80.

Unter den zahlreichen Veröffentlichungen über die Sowjetunion darf man diese besonders empfehlen, nicht nur weil sie von einem angesehenen Fachmann stammt, der in der deutschen Osteuropaforschung eine zentrale Stelle einnimmt, sondern auch darum, weil er es versteht, die wesentlichen Dinge auszuwählen und in einer sehr anregenden Art dem Leser nahezubringen. So erörtert er gleich im 1. Kapitel den neuesten Stand der sowjetischen Atomrüstung. Abschnitte über die roten Luft-, See- und Landstreitkräfte leiten über zur Besprechung der hochgeschraubten Rüstungsindustrie auf Kosten der Verbrauchsgüter, die nur für eine verhältnismäßig kleine Funktionärsschicht vollausreichend vorhanden sind. Die Apparatschiki und ein breiter werdender Mittelstand leben von den Entbehrungen der kleinen Arbeiter in Stadt und Land, welche die große Masse der Bevölkerung ausmachen. Auch Bauernschaft und Kirche, also die traditionellen Elemente Rußlands, werden von den Sowjets geschickt eingesetzt und ausgenutzt, um ein neues, ein rein technisiertes Imperium zu errichten. Die Schlußkapitel des Buches gehen auf innen- und außenpolitische Fragen und Ereignisse der letzten Jahre ein.

H. Falk SJ